





# Dresden UND UMGEBUNG

## Möbliertes Zimmer . . . ?

**Doch Möblierter doch recht seltsam.** „Ob wachsen die Räume, es fehlt doch das Haus!“ Hat sich was? Die Räume denken nicht daran und die Häuser ebenso wenig. Denn sonst hätte die Not ein Ende.

Wenn alle wüssten, wie sie zu bebauen sind, die auf die Suche nach einem „möblierten Zimmer“ geben müssen, die armen „möblierten Herzen“. Und noch mehr die „möblierten Damen“, deren Haßt händig wächst. Weh, es ist ihnen gefindigt, sie müssen „bleiben“! Sieht — man würde schon. Aber: wohin? „bleiben“?

Früher — lang, lang war's her — da dingen in den Wohnvierteln Tafeln, Tafeln, an mandem Haas zwei und drei, z. B. in den Dresden Studentenvierteln, in der Gegend rings um die Technische Hochschule. Aber heiter. Sehnselig. Sehnselig, leichte Tafel, und wenn dann hängt sie kaum ein paar Stunden, und sie hat ihren Zweck erfüllt: Zimmer vermietet.

Also: die Zeitung. Stimmenangebote zwei oder drei zeigen viele Dinge von Gefunden. Das Ergebnis kann man sich vorstellen. Nur einer kann der Wünsche sein. Nur die anderen heißt es: „Zimmer besetzt!“ Zwischen Wohnung und Bogen wird der nächste Tag abgewartet. Und der Monatssiegle rückt näher und näher. Der Tag, an dem „auszogen“ werden muß. „Gezogen“ — möglicherweise?

Ja, möglicherweise! Und es erhebt sich die Frage, warum es seit Kriegsbeginn so wenig Zimmer gibt. Das Angebot war schon vorher knapp, aber nun hat sich die Lage in einer Weise verschärft, das Möblieren dringend not ist. Vielleicht kann ein Appell wie dieser Belebung bringen. Es fehlt nämlich in Wirklichkeit gar nicht an Zimmern, sondern an der Bereitwilligkeit zu vermieten. Man sieht die Unbequemlichkeiten, man sieht, jemand in seine Wohnung einzutragen — einen „Fremden“. Man ist vielleicht auch jetzt in bester Verhältnisse. Aber, wenn man sich entschließt, die Terrassen der Landhäuser in den Villenstraßen tragen. Wie viele engen Gassen, wieviel ausgedehnte Eingangswinkel! Und der Monatssiegle rückt näher und näher. Der Tag, an dem „auszogen“ werden muss.

„Ja, möglicherweise! Und es erhebt sich die Frage, warum es seit Kriegsbeginn so wenig Zimmer gibt. Das Angebot war schon vorher knapp, aber nun hat sich die Lage in einer Weise verschärft, das Möblieren dringend not ist. Vielleicht kann ein Appell wie dieser Belebung bringen. Es fehlt nämlich in Wirklichkeit gar nicht an Zimmern, sondern an der Bereitwilligkeit zu vermieten. Man sieht die Unbequemlichkeiten, man sieht, jemand in seine Wohnung einzutragen — einen „Fremden“. Man ist vielleicht auch jetzt in bester Verhältnisse. Aber, wenn man sich entschließt, die Terrassen der Landhäuser in den Villenstraßen tragen. Wie viele engen Gassen, wieviel ausgedehnte Eingangswinkel! Und der Monatssiegle rückt näher und näher. Der Tag, an dem „auszogen“ werden muss.“

„Ja, möglicherweise! Und es erhebt sich die Frage, warum es seit Kriegsbeginn so wenig Zimmer gibt. Das Angebot war schon vorher knapp, aber nun hat sich die Lage in einer Weise verschärft, das Möblieren dringend not ist. Vielleicht kann ein Appell wie dieser Belebung bringen. Es fehlt nämlich in Wirklichkeit gar nicht an Zimmern, sondern an der Bereitwilligkeit zu vermieten. Man sieht die Unbequemlichkeiten, man sieht, jemand in seine Wohnung einzutragen — einen „Fremden“. Man ist vielleicht auch jetzt in bester Verhältnisse. Aber, wenn man sich entschließt, die Terrassen der Landhäuser in den Villenstraßen tragen. Wie viele engen Gassen, wieviel ausgedehnte Eingangswinkel! Und der Monatssiegle rückt näher und näher. Der Tag, an dem „auszogen“ werden muss.“

Und darauf kommt das viel an in dieser Zeit, da alle Schiedsgerichte schließen sollen!

W.L.

## Ritterkreuzträger bei unserer Hitlerjugend

Auf Einladung des Reichsbildungsleiters A. K.mann und auf Veranlassung des Chefs des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel, trafen vor einigen Tagen von der Ostfront 12 Ritterkreuzträger aus dem Dienst der Wehrmachtaufzuchtpläne der Hitlerjugend in Berlin ein. Nach einem Empfang beim Reichskommissar Dr. Goebbels sind sie nun in die Lager der eingemachten Deutschen geschafft, um den dort in der Ausbildung stehenden Lehrlingen ihre Erfahrungen und Erlebnisse an der Front zu übermitteln.

Paul Gauden ist der Ritterkreuzträger ausgewählt, der am ehesten in den Reihen der sächsischen Hitlerjungen geführt hat. Er wurde in Dresden von R. Gebietsschulter Kraut begrüßt und zunächst in das Lager Tschiffen (Kreis Osnabrück) delegiert. Hier wird er einige Tage am Ausbildungsbüro teilnehmen. Anschließend soll sich anschließend an sein Aufenthaltsort in den übrigen sächsischen Lagern befinden.

Auf diese Weise wird der Betrieb der Ritterkreuzträger in den Wehrmachtaufzuchtlagern wesentlich dazu beitragen, die in der Vorbereitung auf ihren eigenen Einsatz sehende junge Mannschaft nach sozialistischen Vorstellungen zu erziehen, die Erziehung der Front in ihrer Ausbildung praktisch auszunutzen und in dieser Tatsache erneut die enge Verbundenheit von Jugend und Soldaten zum Ausdruck bringen.

**Verbandsleistungstag: Beginn am Sonnabend 21.2., Ende am Sonntag 22.2. 1942.**

Sowjet auf einer Postkarte: Gauden es ist nicht um ganz beschreibende und kaum in einigen Sätzen auszuliegende Angelegenheiten geht, sollte sie jeder mit einer Postkarte erledigen. Er tut damit in unserer Zeit das einzige Richtige, vermeidet Panzerkämpfen, erzielt sich leicht und den anderen zur Abschaltung und setzt auch in der Zeit der Vergessenszeit der Ritterkreuzträger einen nicht unerheblichen Dienst.

## Der Bunsfötzettel / Von Stry zu Eulenburg

Ich ahnte damals nicht, daß ich jenes abfloss aus dem Überflüssig gewordenen Raumkästchen gerissene Blatt Papier fünfzehn Jahre später noch einmal leben würde. Ich hatte sogar Mühe, mir den Tag wieder vor Augen zu führen, an dem mir Wiblin Quast unter der Bank dieses Bettel zugeschoben hatte. Da, jetzt erinnerte ich mich wieder: Es war unter leichter Schlafgewitter niemand, der Vater nicht angenommen hätte, daß er ernstlich an Unterricht gedacht, da waren mir diese einzelnen, zusammenhanglosen Worte, die in langer Reihe untereinander aufzählbar waren, als äußerst sinnlos erschienen, bis dann Quast erklärte, daß dies eine Ausstellung alles dessen wäre, was er im seinem Leben einmal an erlangen wollte. Wahrscheinlich ein rechter Einsiß! Aber hätten wir, wie wir in den Jahren sahen, nicht alle in dieser Zeit nur den einzigen, umstrebten Gedanken an unsere Zukunft vor Augen gehabt: Tod und Nacht und vorstarken verwüst, was das Neue, das Unbekannte, das nun beginnende große Leben uns bringen mochte? Und wenn wir anderen nur in ungernsten, nebelhaften Träumen gleichzeitig hatten, so war Wiblin Quast eben einen Sprung weiter gegangen, als wenig genauer gewesen und hatte zu dem Gedankt, daß er einmal bestehen wollte, auch gleich die Weggang genannt, in der es liegen würde, daß sich zwei Erwachsene darunter, die von Heß begeistert seien, und noch viele andere Dinge mehr, die ich nemals noch so lange, da ich sie damals nur mit einem raschen, halb staunenden, halb belustigten Blick aufgenommen und dann Quast den Bettel lächelnd wieder zurückgestoßen hatte, aus dem Gedächtnis noch einmal hätte aufzählen können.

„Neh, fo etwa!“, hieß ich aufs äußerste überrascht immer wieder zu Wiblin Quast, wie er nun vor mir lag ein wenig schwatzhaft und mit einer sehr hohen Stimme, kaum wiederzuerkennen in der beinahe barben Bräutung seiner ernst und verschlossen wirkenden Gesichtszüge, die ich noch deutlich in ihrem frischhaften weißen Aussehen in Erinnerung brachte, — und dieser Bettel ist wirklich der ganz gleiche, den du vor langer Zeit gesagt hast!“ Damals nur ein einfacher Anfall, so, wie man einen Mundschutz an den Wehrmachtmann aufsetzt — und inzwischen ist ihm ein Programm geworden, um besten Erfüllung zu kümmern, eine Bedeutung, deren Auslese du vom Leben herbergt.“

Und Wiblin Quast bestätigte, sprach davon, wie er diesen Bettel, der auch heute noch obenauf in seinem Schreibtisch liegt, längst lange lang möglich vor

## Das blühende Gesicht der Stadt

Vielleicht haben wir in all dem Treiben der Tage vergessen, heraus zu schauen, daß die Stadt Dresden — ohne durch einen Weltkriegsfeind wie in früheren Jahren nachdrücklich daran hingewiesen worden zu sein — sich auch in diesem Sommer ihre Häuser wieder schön und freundlich mit Blumen aller Art geschmückt hat. Gewiß nicht so reich und bunt wie einst, da Werkstoff und auch Zeit in Hülle und Fülle zur Verfügung standen, aber trotzdem genau, um große Bauten wundervoll zu verkleiden, um älteren plastischen Meistern der Gasse zu dienen.

Da steht das Rathaus wieder mit den von weißen und roten Blumen überquellenden Balkonen vor den Fenstern, das Palaisgärtner, welche Petunien vom gelben Saubauern der Bauern — ein freudliches Bild. Auch sonst tauchen diese Blumen immer wieder vor den Fenstern, auf den Balkons davor, gleichsam verwaschen mit unserer Stadt — sicher aber durch ihre Bilderschönheit für den oft angestrahlten Standort besonders geeignet.

Da steht das Rathaus wieder mit den von weißen und roten Blumen überquellenden Balkonen vor den Fenstern, das Palaisgärtner, welche Petunien vom gelben Saubauern der Bauern — ein freudliches Bild. Auch sonst tauchen diese Blumen immer wieder vor den Fenstern, auf den Balkons davor, gleichsam verwaschen mit unserer Stadt — sicher aber durch ihre Bilderschönheit für den oft angestrahlten Standort besonders geeignet.

Am Abend kann die Stadt am Blaumarkt ihren hellen, liebenhaften Glanz aufweisen!

Am Abend kann die Stadt am Blaumarkt ihren hellen, liebenhaften Glanz aufweisen!

Am Abend kann die Stadt am Blaumarkt ihren hellen, liebenhaften Glanz aufweisen!

Am Abend kann die Stadt am Blaumarkt ihren hellen, liebenhaften Glanz aufweisen!

Am Abend kann die Stadt am Blaumarkt ihren hellen, liebenhaften Glanz aufweisen!

Am Abend kann die Stadt am Blaumarkt ihren hellen, liebenhaften Glanz aufweisen!

Am Abend kann die Stadt am Blaumarkt ihren hellen, liebenhaften Glanz aufweisen!

Am Abend kann die Stadt am Blaumarkt ihren hellen, liebenhaften Glanz aufweisen!

Am Abend kann die Stadt am Blaumarkt ihren hellen, liebenhaften Glanz aufweisen!

Am Abend kann die Stadt am Blaumarkt ihren hellen, liebenhaften Glanz aufweisen!

Am Abend kann die Stadt am Blaumarkt ihren hellen, liebenhaften Glanz aufweisen!

Am Abend kann die Stadt am Blaumarkt ihren hellen, liebenhaften Glanz aufweisen!

Am Abend kann die Stadt am Blaumarkt ihren hellen, liebenhaften Glanz aufweisen!

Am Abend kann die Stadt am Blaumarkt ihren hellen, liebenhaften Glanz aufweisen!

Am Abend kann die Stadt am Blaumarkt ihren hellen, liebenhaften Glanz aufweisen!

Am Abend kann die Stadt am Blaumarkt ihren hellen, liebenhaften Glanz aufweisen!

Am Abend kann die Stadt am Blaumarkt ihren hellen, liebenhaften Glanz aufweisen!

Am Abend kann die Stadt am Blaumarkt ihren hellen, liebenhaften Glanz aufweisen!

Am Abend kann die Stadt am Blaumarkt ihren hellen, liebenhaften Glanz aufweisen!

Am Abend kann die Stadt am Blaumarkt ihren hellen, liebenhaften Glanz aufweisen!

Am Abend kann die Stadt am Blaumarkt ihren hellen, liebenhaften Glanz aufweisen!

Am Abend kann die Stadt am Blaumarkt ihren hellen, liebenhaften Glanz aufweisen!

Am Abend kann die Stadt am Blaumarkt ihren hellen, liebenhaften Glanz aufweisen!

Am Abend kann die Stadt am Blaumarkt ihren hellen, liebenhaften Glanz aufweisen!

Am Abend kann die Stadt am Blaumarkt ihren hellen, liebenhaften Glanz aufweisen!

Am Abend kann die Stadt am Blaumarkt ihren hellen, liebenhaften Glanz aufweisen!

Am Abend kann die Stadt am Blaumarkt ihren hellen, liebenhaften Glanz aufweisen!

Am Abend kann die Stadt am Blaumarkt ihren hellen, liebenhaften Glanz aufweisen!

Am Abend kann die Stadt am Blaumarkt ihren hellen, liebenhaften Glanz aufweisen!

Am Abend kann die Stadt am Blaumarkt ihren hellen, liebenhaften Glanz aufweisen!

Am Abend kann die Stadt am Blaumarkt ihren hellen, liebenhaften Glanz aufweisen!

Am Abend kann die Stadt am Blaumarkt ihren hellen, liebenhaften Glanz aufweisen!

Am Abend kann die Stadt am Blaumarkt ihren hellen, liebenhaften Glanz aufweisen!

Am Abend kann die Stadt am Blaumarkt ihren hellen, liebenhaften Glanz aufweisen!

Am Abend kann die Stadt am Blaumarkt ihren hellen, liebenhaften Glanz aufweisen!

Am Abend kann die Stadt am Blaumarkt ihren hellen, liebenhaften Glanz aufweisen!

Am Abend kann die Stadt am Blaumarkt ihren hellen, liebenhaften Glanz aufweisen!

Am Abend kann die Stadt am Blaumarkt ihren hellen, liebenhaften Glanz aufweisen!

Am Abend kann die Stadt am Blaumarkt ihren hellen, liebenhaften Glanz aufweisen!

Am Abend kann die Stadt am Blaumarkt ihren hellen, liebenhaften Glanz aufweisen!

Am Abend kann die Stadt am Blaumarkt ihren hellen, liebenhaften Glanz aufweisen!

Am Abend kann die Stadt am Blaumarkt ihren hellen, liebenhaften Glanz aufweisen!

Am Abend kann die Stadt am Blaumarkt ihren hellen, liebenhaften Glanz aufweisen!

Am Abend kann die Stadt am Blaumarkt ihren hellen, liebenhaften Glanz aufweisen!

Am Abend kann die Stadt am Blaumarkt ihren hellen, liebenhaften Glanz aufweisen!

Am Abend kann die Stadt am Blaumarkt ihren hellen, liebenhaften Glanz aufweisen!

Am Abend kann die Stadt am Blaumarkt ihren hellen, liebenhaften Glanz aufweisen!

Am Abend kann die Stadt am Blaumarkt ihren hellen, liebenhaften Glanz aufweisen!

Am Abend kann die Stadt am Blaumarkt ihren hellen, liebenhaften Glanz aufweisen!

Am Abend kann die Stadt am Blaumarkt ihren hellen, liebenhaften Glanz aufweisen!

Am Abend kann die Stadt am Blaumarkt ihren hellen, liebenhaften Glanz aufweisen!

Am Abend kann die Stadt am Blaumarkt ihren hellen, liebenhaften Glanz aufweisen!

Am Abend kann die Stadt am Blaumarkt ihren hellen, liebenhaften Glanz aufweisen!

Am Abend kann die Stadt am Blaumarkt ihren hellen, liebenhaften Glanz aufweisen!

Am Abend kann die Stadt am Blaumarkt ihren hellen, liebenhaften Glanz aufweisen!

Am Abend kann die Stadt am Blaumarkt ihren hellen, liebenhaften Glanz aufweisen!

Am Abend kann die Stadt am Blaumarkt ihren hellen, liebenhaften Glanz aufweisen!

Am Abend kann die Stadt am Blaumarkt ihren hellen, liebenhaften Glanz aufweisen!

Am Abend kann die Stadt am Blaumarkt ihren hellen, liebenhaften Glanz aufweisen!

Am Abend kann die Stadt am Blaumarkt ihren hellen, liebenhaften Glanz aufweisen!

Am Abend kann die Stadt am Blaumarkt ihren hellen, liebenhaften Glanz aufweisen!

Am Abend kann die Stadt am Blaumarkt ihren hellen, liebenhaften Glanz aufweisen!

Am Abend kann die Stadt am Blaumarkt ihren hellen, liebenhaften Glanz aufweisen!

Am Abend kann die Stadt am Blaumarkt ihren hellen, liebenhaften Glanz aufweisen!

Am Abend kann die Stadt am Blaumarkt ihren hellen, liebenhaften Glanz aufweisen!

Am Abend kann die Stadt am Blaumarkt ihren hellen, liebenhaften Glanz aufweisen!

Am Abend kann die Stadt am Blaumarkt ihren hellen, liebenhaften Glanz aufweisen!

Am Abend kann die Stadt am Blaumarkt ihren hellen, liebenhaften Glanz aufweisen!

Am Abend kann die Stadt am Blaumarkt ihren hellen, liebenhaften Glanz aufweisen!

Am Abend kann

